

Presseinformation**Rudolf Stich: Der Ehrenbürger der Stadt Göttingen war ein »überzeugter Nationalsozialist« und ein »guter SA-Mann«****Das belegen die neuen Forschungsergebnisse des Göttinger Instituts für Demokratieforschung**

Göttingen, den 09.09.2014: Sie hängten die Ehrenplakette ab, als sie 2010 in ihr Institut, das Göttinger Institut für Demokratieforschung und ehemaliges Wohnhaus von Rudolf Stich, einzogen. Um der Rolle Stichts, einerseits positiv verankert im Gedächtnis von Stadt und Universität, andererseits mit nationalsozialistischer Vergangenheit, auf den Grund zu gehen, initiierten sie ein Forschungsprojekt an der Universität Göttingen. Zuletzt erlangte die ambivalente Persönlichkeit Stichts 2013 eine breitere öffentliche Aufmerksamkeit, als Forderungen nach der Umbenennung des Rudolf-Stich-Weges in Weende aus Politik und Bürgerschaft laut wurden. Jetzt, ein Jahr später, ist es soweit: Am 17.09.2014 stellen Katharina Trittel, Dr. Stine Marg und Bonnie Pülm die Ergebnisse ihrer mehrjährigen Arbeit vor. Ihr Buch »Weißkittel & Braunhemd« liegt damit rechtzeitig zum Historikertag vor, der vom 23.–26. September 2014 in Göttingen stattfinden wird.

Rudolf Stich war ein Meister der Chirurgie, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen, Ehrenbürger der Stadt Göttingen, Träger der Albrecht-von-Haller-Medaille und des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland. Doch er war auch förderndes Mitglied der SS seit 1933, Mitglied der SA seit 1933, Mitglied der NSDAP seit 1937. Wie ist das zu bewerten? War es »Verstrickung« oder »Überzeugung«?

Die Quellen zeigen: »Rudolf Stich war ein überzeugter Nationalsozialist und ein »guter SA-Mann«, urteilt Katharina Trittel. Er unterstützte das »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses«, unter seiner Leitung wurden knapp 600 Zwangssterilisationen durchgeführt. Ein neues Detail ist auch, dass Stich erst am 13. Juni 1945, mehr als zweieinhalb Monate nach dem Einzug der amerikanischen Alliiertentruppen in Göttingen, verhaftet wurde. Folgt man bisherigen Darstellungen, könnte man annehmen, Stich sei lediglich ein »Opfer« der Politik des »automatic arrest« geworden. Als bislang »ungehobenen Schatz« bezeichnen die Autorinnen weiterhin den Nachlass von Stichts Schüler und Freund Heinrich Bauer. Anhand der darin enthaltenen Briefe konnte das Autorenteam Stichts Wertvorstellungen und Charakterzüge rekonstruieren.

Der Ambivalenz der Quellenlage versuchen die Autorinnen durch eine biografische Annäherung gerecht zu werden, die Stich in seinen verschiedenen biografischen Rollen ernst nimmt und beschreibt. Welche Überzeugungen vertrat er als Vater, als Arzt, als Hochschullehrer?

»Wir wollten nicht aus der »bequemen« Situation heraus lediglich klagend der Finger erheben, sondern uns mit der gewählten Methode einer komplexen Realität annähern, die sich nun mal nicht schwarz und weiß beschreiben lässt.« erklärt Dr. Stine Marg. »Das Buch soll dazu einladen »sich kritisch mit individuellen Lebenswegen im Nationalsozialismus zu beschäftigen« – und ebenso mit der Erinnerungskultur von Stadt und Universität.

Autorinnen:

Katharina Trittel und Stine Marg sind Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Göttinger Institut für Demokratieforschung. Bonnie Pülm ist Referendarin für gymnasiales Lehramt.



Termin der Buch-Premiere:

am 17.09.2014
um 19 Uhr
im Göttinger Institut für Demokratieforschung,
dem ehemaligen Wohngebäude von Rudolf Stich.

Der Eintritt ist frei.



Das Buch:

Katharina Trittel, Stine Marg, Bonnie Pülm
Weißkittel und Braunhemd
Der Göttinger Mediziner Rudolf Stich im Kaleidoskop
2014, 290 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-525-30056-5 | eBook 978-3-647-30056-6
€ 49,99 D | eBook € 39,99 D

Erscheint am 17.09.2014.

Ihr Ansprechpartner für Öffentlichkeitsarbeit:

Ihre Ansprechpartnerin bei V&R:

Ulrike Schermuly
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0551 50 84-471
Fax: 0551 50 84 477
Mail: u.schermuly@v-r.de